

Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **96 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

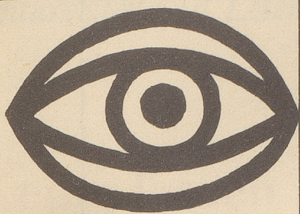
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Nebis Wochen schau

Widerstand

Die heftige Grippewelle sucht immer weitere Gebiete Europas heim. Unsere Aerzte stellen fest, daß sich die Schweizer gegenüber dem bösen Virus merkwürdig unanfällig erweisen. Also doch ein Erfolg des Zivilverteidigungsbüchleins?

Chancen

Quasi in letzter Minute bekamen wir vom Bundesrat die Verfassungsvorlage für die Einführung des Frauenstimmrechts unter den Weihnachtsbaum gelegt. Wenn nun die Räte und anschließend auch die Schweizer Mannen das Geschenk unversehrt weitergeben, dann sollten die Frauen schon 1971 Nationalräte wählen oder sogar selber als Nationalrätinnen gewählt werden können.

Flecken

Seit Neujahr gibt es in der Schweiz ein Schiedsgericht für Flecken. Es begutachtet nicht die Westen der Politiker, sondern Schadenfälle an chemisch gereinigten Kleidungsstücken.

Nervenkrieg

Weil eine Reisegesellschaft sich in Bern vor dem Bundeshaus einfand, wurde Alarm ausgelöst und bald kamen fünf Streifenwagen mit Polizisten angefahren. Wenn das so weitergeht, haben wir eine überreizte statt einer reizenden Bundesstadt.

Geheimnisvoll

Unser Bankgeheimnis ist Amerika ein arger Dorn im Auge. Hunderte von Millionen Dollar sollen alljährlich der Steuer hinterzogen und

auf Schweizer Banken angelegt werden. Was Uncle Sam nicht weiß, macht ihm heiß!

Rabatt

AHV- und IV-Rentner können billiger ins Kino gehen. Recht so: Je weniger einer sieht, um so weniger soll er dafür bezahlen müssen!

Elektronik

Nun ist auch ein Verfahren ausgeheckt worden, wie der Auto-Occasionenhandel mittels Computer intensiviert werden könnte. Warum soll, was der Ehevermittlung recht ist, dem Gebrauchtwagenmarkt nicht billig sein?

Do it yourself

In Basel ist der größte Do-it-yourself-Supermarkt weit und breit eröffnet worden. Bastler finden da rund 4000 verschiedene Artikel, die das Selbermachen erleichtern.

Konzession

Die Zahl der Fernsehkonzessionen steigt ständig und weit schneller als jene der Radiokonzessionen. Wer nicht hören will, muß sehen!

Währung

Fachleute schätzen, daß Europa bis 1980 eine einheitliche Währung haben wird. Sicher ist allerdings erst, daß es bis dahin noch eine Weile wahren wird ...

Gipfel

Verschiedene Seilschaften sind in die Eigernordwand eingestiegen. Die Aussichten auf Erfolg dürften trotz allen Schwierigkeiten eher größer sein als bei den diversen Gipfelkonferenzen ...

Risiko

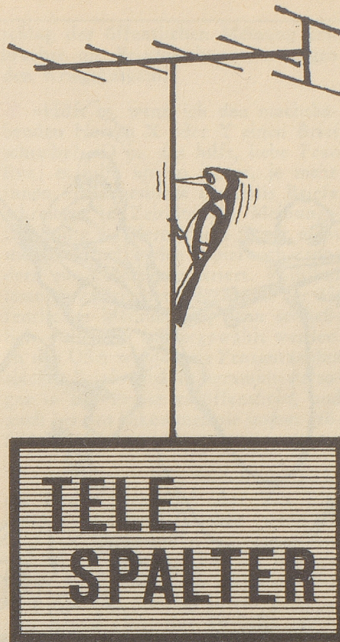
Bei den kommenden Jumbo-Jet-Riesenverkehrsflugzeugen stehen, wenn sie beladen fliegen, 3 Milliarden Franken auf dem Spiel. Da zittern nicht die Passagiere; da zittern die Versicherungen ...

Selbstbedienung

Fünf Schnellboote, von Israel in Frankreich bestellt und durch das gaullistische Waffenembargo zurückgehalten, sind über Weihnachten in Cherbourg abgeholt worden.

Gipfel und Minigipfel

in Rabat und Tripolis: Die großsprecherischen Äußerungen und blutrünstigen Drohungen der arabischen Politiker und Haudegen erinnern an jene Hunde, die nicht beißen, weil sie zuviel bellen.



Tatsachen und Meinungen

So oft man auch dem Schweizer Fernsehen – etwa im Vergleich mit dem deutschen – den Vorwurf machen mag, zu wenig heiße Eisen anzufassen – so berechtigt ist es, der Sendung «Tatsachen und Meinungen» Anerkennung zu zollen. Die Sendung zum Beispiel, in der Bundesrat von Moos sich über das Buch «Zivilverteidigung» äußerte, war ebenso aktuell wie gut. Und daß schon wenige Tage nach dem Erscheinen des Heftes «neutralität» (in dem der Rücktritt des Herrn

von Moos gefordert wurde) ein Gespräch über dieses Thema ausgestrahlt wurde, beweist, daß heiße Eisen auch *rasch* und auch bei *uns* angepackt werden können.

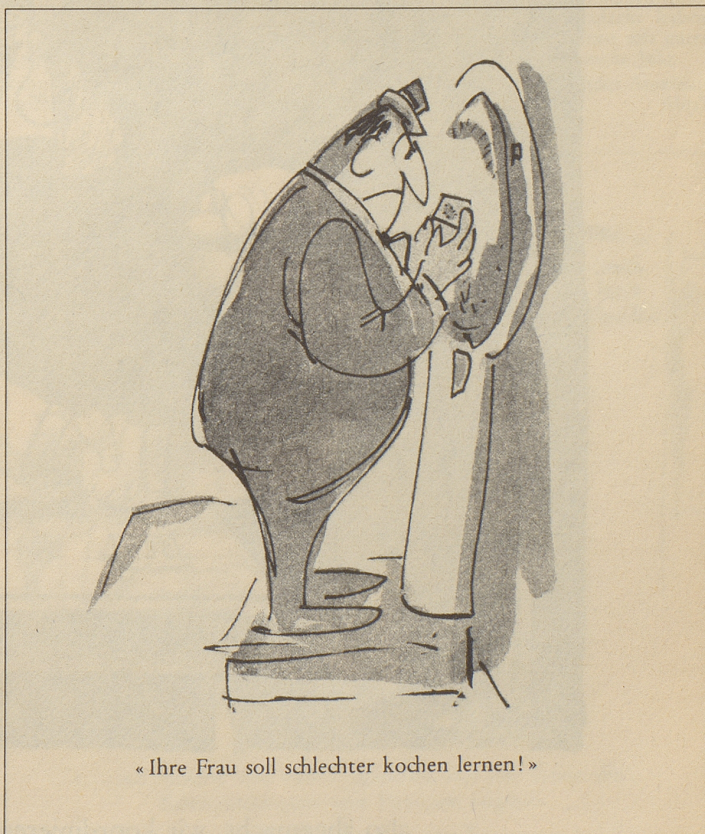
Diskutiert wurde darüber, ob die Zitate aus den Jahrgängen 1935 bis 1942 des «Obwaldner Volksfreundes» bewiesen, daß der damalige verantwortliche Redaktor, der heutige Bundesrat von Moos, leicht bis stark antisemitisch angehaucht gewesen sei.

Einer der Gesprächsteilnehmer (Dr. Rosenberg, christl.-soz.) versuchte, die inkriminierten Äußerungen in die damalige Situation zu stellen und – was schon der Bundesrat getan hat – den Vorwurf der antisemitischen Absicht durch andere Zitate zu entkräften. Aber das schien mir nicht das Wesentliche an diesem Gespräch, sondern die Forderung Walter Bringolfs, unsere jüngere Vergangenheit sei endlich leidenschaftslos, objektiv und ohne Suche nach Sündenböcken darzustellen im Sinne der Schaffung eines klaren Gesichtsbildes.

Aus dieser Haltung heraus lehnte er denn auch kategorisch die Form ab, in welcher «neutralität» ihren persönlichen Angriff auf einen Bundesrat lancierte.

Leider wurde in diesem Gespräch nicht gesagt, daß gerade im besagten Heft der «neutralität» ein Mitarbeiter sich äußerte, der als profilierter Anti-Israelit bekannt ist. Sonst hätte die Diskussion mit der alten Spruchweisheit enden können: «Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen werfen.»

Tele-Spalter



«Ihre Frau soll schlechter kochen lernen!»